

5. Und reißt sie mir die Hände
da nimmt das thörfen Kind
Aber du, lieb Mitternacht, du
dangest plän hieder dazu.
6. Und gibt sie mir mein Loth,
da reißt sie mir den Tod.
Aber du, lieb Mitternacht, du
gabst Leib und Häp dazu.
7. Und bringt sie mich zu Leut,
da flinzt sie die Lira ganz fast
Aber du, lieb Mitternacht, du
gabst mir Tag dazu.
8. Auf Kind, auf Kind geh hin
sein Gebat soll wofür sein.
Geh hin und hü ab Kind,
Ich komm zur Mitternacht.
9. Und ab ab war Mitternacht,
klofft's an die Lira ganz fast:
"Weg auf, weg auf, lieber Mann
In Gab ist nicht wiser kann."

1. Ein Mägdlein jung und zart, das keine Mutter mehr
 hat, und als ob all geringe war
 keine Mutter fang.

2. Wenn ich das gute Kind
 zum Friedhof hin gesehnd,
 plocht an das Grabes Stein:
 "Mein Mutterlein, wiffst du hier?"

3. "Gut sein, mein Kind gut sein,
 Eine andere Mutter ist da."
 "Eine andere Mutter ja, ja
 Aber nicht so gut wie du."

4. Dann räumt sie mir mein Haar,
 so blüht das Haar wieder auf.
 Aber du, lieb Mutterlein, du
 Landest schön verfluchen sie zu

Chirkhäuser QT
 Polkinghausen KIX

Westfälisches Volksliedarchiv.
 Münster i. W., Domplatz 4.



11. Dein Kind hat mir erzählt
 Es wüßte gar sehr gewiß.
 Nim ja mein Kind in Lieb
 Was for ab mir weißt gut.

Lied und Melodie von Ferdinand
 Schilling aus Volkinghausen
 19 Jahre alt. Geboren im Kirchdorf
 zu Essen 1924

Chenhäuser

Volkinghausen